



Hospizverein Werdenfels e.V.

Rundbrief Nr. 55 – Juli 2017

Hospizbüro: Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821/ 966 511 (Do. 8.30 - 12.00 Uhr) – Eva Kerschl

www.hospizverein-werdenfels.de - post@hospizverein-werdenfels.de

IBAN: DE 46 7035 0000 0000 0476 54

Einsatzleitung: C.Saller, S.Hübner, L.Schicker, H.Schraml: Tel. 0175 5674646

1.Vorsitzender: Diakon Bernhard Fauser 2.Vorsitzende: Anette Brunner

Liebe Mitglieder des Hospizvereins,

im Dezember 2013 erfuhr Henning Mankell, schwedischer Schriftsteller und Theaterregisseur, vor allem bekannt durch seine internationalen Bestseller um Kurt Wallander, von seiner Krebserkrankung. In dieser Lebenskrise half ihm das Nachdenken über die großen Fragen:

"Woher kommen wir? Wohin gehen wir?"

Seine Gedanken hielt er fest in einem Buch: "Treibsand - was es heißt, Mensch zu sein". Es ist wahrscheinlich sein persönlichstes Werk: philosophisch, politisch, moralisch, melancholisch, radikal. Erinnerungen, Bilder und Erzählungen aus seiner Kindheit wechseln sich ab mit Ereignissen der Weltgeschichte. Die Leichtigkeit, mit der Mankell über Menschen und Ereignisse, aber auch über Themen wie Zeit, Tod, Politik und Verantwortung schreibt, macht dieses Buch so besonders.

Das Buch endet circa ein halbes Jahr nach der Diagnose, während einer "Atempause". Die Chemotherapie hatte angeschlagen, die Tumore wuchsen nicht mehr und einige verkleinerten sich sogar.

Das Buch wühlt auf, aber es macht Hoffnung und gibt Mut, Mut, unser eigenes Leben immer wieder zu reflektieren.

Leben ist nichts anderes als ÜberlebensKUNST.

Wir alle erleben und durchleben Krisen, die den festen Boden unseres Lebens plötzlich wie Treibsand erscheinen lassen. Diese Krisen können uns aber anstoßen, über uns und das Leben nachzudenken und uns Fragen zu stellen. Mankell zeigt auf, dass Treibsand ein Mythos ist! Er zieht uns nicht unbedingt hinab und verschlingt uns. Wir können wieder herausrobben und beginnen, uns unserem Schicksal zu stellen.

Auch für uns könnte Schreiben so ein "Herausrobben" sein: Aufschreiben was uns bedrückt, Nachdenken, Erinnern, Vergangenes aber auch die Zukunft im Blick haben.

Immer wieder mal nachzulesen, was unser Leben ausgemacht hat und noch ausmacht, kann spannend und unterhaltsam sein; vor allem aber sind es Aufzeichnungen unseres Lebens.

Führen Sie ein Tagebuch?

Jährliche Vereinbarungsgespräche

Ein stabiles, gutes Team von Hospizhelfern und Hospizhelferinnen bildet die Grundlage unseres Begleitungsangebotes. Im Laufe eines Jahres und im Besonderen nach den Vereinbarungsgesprächen, die auch in diesem Frühjahr wieder sehr konstruktiv und bereichernd waren, ergeben sich immer wieder Veränderungen. Im Einzelnen:

Die Mitarbeit als Hospizhelferin haben beendet: Christina Alperstedt, Helga Henzold, Evelyn Langer, Judith Lieb und Renate Löffler. Wir danken auch an dieser Stelle herzlich für alle Mitarbeit in der Vergangenheit, begleitet von guten Wünschen!

In eine Pause haben sich verabschiedet: Christa Gutfleisch, Petra Müller, Heike Mitto und Enrico Werner. Zehn weitere Hospizhelferinnen haben ihre Pause noch verlängert.

Aus der Pause zurück in die aktive Mitarbeit ist Sabine Bauderer.

Aktuell haben wir damit 37 aktive und 14 pausierende HospizhelferInnen. Doch dies sind nur Zahlen. Entscheidend ist die Motivation und engagierte Mitarbeit aller. Jede und jeder bringt die eigene Persönlichkeit in die Hospizarbeit und in die einzelnen Begleitungen ein und dafür danken wir sehr!

Nach der Ausbildung im vergangenen Jahr war die Zahl der ehrenamtlichen Hospizbegleiter gewachsen. Die aktuellen Veränderungen sowie die Zahl der Anfragen auf Unterstützung zeigen uns jedoch, dass wir die Schulung weiterer Ehrenamtlicher regelmäßig anbieten müssen. Im Frühjahr 2018 wird daher wieder ein Orientierungs- und Aufbauseminar stattfinden.

Interessierte können sich bereits jetzt melden und werden dann bei konkreter Planung informiert.

[Christine Saller]

Jahresfortbildung in Bernried: Biographiearbeit – sich erinnern – nicht nur am Ende des Lebens

Wenn ich zurück denke, dann erinnere ich mich ...

- an den kratzenden Anzug meiner Konfirmation
- an rote Schuhe mit einem Knopf
- an die heiße Schokolade mit Sahne, die ich immer bei meiner Oma bekommen habe
- an meine liebevoll gestaltete Puppenecke im Kinderzimmer

Mit vielen kurzweiligen Übungen – mal während eines Spazierganges im wunderschönen Klostergarten zu zweit oder dritt, mal selbstständig schreibend und in eigene Erinnerungen eintauchend, mal an gutes Essen denkend, mal mit herausfordernden Fragestellungen... führte uns Petra Dahlemann (Germanistin und Fachfrau für biographisches und kreatives Schreiben, LebensMutig - Gesellschaft für Biographiearbeit e.V.) spielerisch und mitreißend in die bunte Welt unserer Erinnerungen.

In zwei Einheiten am Freitagnachmittag und Samstagvormittag wurde uns mit einer Auswahl vielfältiger Methoden „Biographiearbeit“ nahegebracht. Wir erlebten für uns selber kleine Alltagsmomente unserer Kindheit und Jugend wieder und warfen ohne „Tiefenbohrung“ einen Blick in unsere eigene Zeitgeschichte.

Frau Dahlemann gab uns eine Fülle von Handwerkszeug und Tipps, viele Impulse und nicht zuletzt Literaturhinweise an die Hand. Wir bekamen eine Vorstellung davon, wie wir Biographiearbeit auch in der Begegnung mit den Menschen in der Hospizbegleitung anregen könnten; wie wir unterstützend und ohne Schwellenangst Lebensschätze, rote Fäden oder prägende Situationen aufspüren helfen.

Die Fortbildung war aber auch für uns selber eine wertvolle Anregung, unsere eigenen Erinnerungen aufleben zu lassen und in unserer eigenen Zeitgeschichte zu stöbern.

Am Freitagabend gab es wunderbare Tänze mit Luzia Schicker und der Samstag konnte mit einer morgendlichen Andacht von Bernhard Fauser oder mit einem Sonnenbad am Starnberger See begonnen werden.

Natürlich kamen auch Gespräche und Austausch untereinander beim Essen, Kaffeetrinken oder Spaziergehen nicht zu kurz.

Vielen Dank an das Leitungsteam für die interessante, kurzweilige und erfüllende Fortbildung!

[Brigitte Merz, Katharina Krause]

Neues aus dem Vorstand

Im letzten Rundbrief informierte ich über das mühsame Vorhaben, auch in unserem Landkreis eine Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) zu etablieren. Die dritte Verhandlungsrunde mit den Krankenkassen hat nun den Durchbruch gebracht. Wenn nicht noch eine Ersatzkasse ihr Veto einlegt, wird unser Hospizverein zusammen mit dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen Gesellschafter bei der Oberland Hospiz- und Palliativ-

versorgung GmbH (OPAL), einer gemeinnützigen Gesellschaft, die derzeit schon die Landkreise Bad Tölz/ Wolfratshausen und Miesbach versorgt. Kompetente Pflegekräfte und Ärzte unterstützen zuhause sterbende Menschen, die an besonderen Symptomen wie Schmerzen, Ängsten oder Übelkeit leiden.

Wenn alles klappt, startet OPAL bei uns zum 1. Januar 2018. Wir beginnen nun mit der Suche nach Büroräumen in Garmisch-Partenkirchen. Perfekt wären Räumlichkeiten mit etwa 80 m² und mehreren Stellplätzen. Haben Sie einen Tipp?

[Bernhard Fauser]

Einsatzleitung verstärkt

Mein Name ist Luzia Schicker, ich bin 50 Jahre jung und seit April beim Hospizverein Werdenfels e.V. als Koordinatorin und Einsatzleiterin zur Verstärkung des bestehenden hauptamtlichen Teams mit fünfzehn Wochenstunden angestellt. Ursprünglich komme ich aus Kappelrodeck im Nordschwarzwald und lebe seit über zwanzig Jahren mit meiner Familie in Großweil. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne im Alter von 17 und 21 Jahren.

Als examinierte Krankenschwester habe ich in verschiedenen stationären und ambulanten Abteilungen gearbeitet, zuletzt in der Ohlstadtklinik.

Von meinen Kolleginnen, dem Verein und den Hospizhelfer/innen wurde ich herzlich aufgenommen und habe in meiner bisherigen Einarbeitungszeit schon viele positive und wertvolle Erfahrungen gemacht.

Neben meiner hauptamtlichen Tätigkeit leite ich Kurse für "Meditativen Tanz"

und arbeite mit Kindern in der „Musikalischen Früherziehung“.

Daraus sind auch meine Hobbies und Kraftquellen ersichtlich: Ich spiele Gitarre und verschiedene Blockflöten, singe und tanze gerne, liebe die Berge, das Wasser und die Natur. Außerdem bin ich zusammen mit meinem Mann Hobbyimkerin.

Ehrenamtlich war ich viele Jahre in der Pfarrgemeinde Schlehdorf/Großweil engagiert und bin seit neun Jahren Gemeinderätin in Großweil.

Ich freue mich auf eine fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit.

[Luzia Schicker]



Mitgebracht aus ihrer Schwarzwälder Heimat hat Luzia Schicker ein bewährtes Familienrezept für die

Original Schwarzwälder Kirschtorte.

Wir dürfen es hier weitergeben im Sinne von Teresa von Ávila:

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

Dunkler, hoher Bisquitboden

Sechs zimmerwarme Eier mit dem Handrührgerät schlagen; nach und nach 1 Prise Salz, 200 g feiner Zucker, 2 Pck. Vanillezucker zugeben und so lange rühren, bis sich die Masse verdreifacht hat (ca. 5min). 140 g Mehl + 140 g Speisestärke + 2 EL Kakao + 2 TL Backpulver vermischen, sieben und vorsichtig unterheben. Den Boden einer hohen Springform mit Backpapier auslegen, nicht fetten, Teig

einfüllen, aus der Mitte heraus etwas an den Rand schieben, damit er hoch backen kann, ca. 40min. bei 180°C backen.

Kühl stellen und am nächsten Tag zwei oder drei Mal durchschneiden.

Füllung: 1,5 l Sahne; 6 Pck. Sahnefest; 2 Gläser Kirschen; Schwarzwälder Kirschwasser; dunkle Schokoraspeln; Zierkirschen Den unteren Boden mit 20-30ml Schwarzwälder Kirschwasser beträufeln, ca. 1cm Sahne darauf streichen, Kirschen verteilt in die Sahne drücken; nächsten Boden darauf legen und alles wiederholen. Deckel an der Unterseite auch mit Kirschwasser beträufeln; Torte außen dünn mit Sahne bedecken; überall Schokoraspeln verteilen; mit der Spritztülle oben außen einen Ring mit 12 bis 16 Sahnehäubchen machen und auf jedes eine halbe Zierkirsche.

Buchtipp

TREIBSAND –

Was es heißt, ein Mensch zu sein

Henning Mankell

Paul Zsolnay Verlag

ISBN 978-3-552-05736-4

€ 24,90

auch als E-Book (19 Euro)

(als Taschenbuch ab August 2017)

Dies ist ein Buch darüber, wie die Menschheit gelebt hat und lebt und wie ich mein eigenes Leben gelebt habe und lebe. Last but not least über die große Freude am Leben. (Henning Mankell, 1948-2015)
Siehe auch erste Seite

verantwortlich für diesen Rundbrief:

Anette Brunner, Bernhard Fauser, Silvia Hübner, Eva Kersch, Marianne Müller, Christine Saller, Luzia Schicker